

# Hoffentlich gut behütet

Die Versicherer halten ein Füllhorn an Kinderversicherungen bereit. Denn der Nachwuchs ist besonderen Risiken ausgesetzt, die Eltern nicht kalt lassen sollten. Allerdings decken die Policen den tatsächlichen Bedarf nur selten punktgenau ab.



*Auf den Punkt gebracht*

- *Die Vorsorge für Kinder ist zu schwach; Minimum sollte eine Unfallversicherung mit viel Leistung bei Invalidität sein.*
- *Besser wäre eine Police, die auch bei Invalidität durch Krankheit zahlt. Die ist jedoch teuer und zahlt erst ab 20 oder 25 Prozent Invaliditätsgrad.*
- *In der letzten Schulklasse sollten Vermittler Eltern auf eine BU-Police ansprechen. Preisgünstiger ist der Schutz später nicht zu bekommen.*

Ein Gesamtschaden in Höhe von 300.000 Euro – das war die Bilanz eines Brandes, den zündelnde Kinder Ende Mai 2009 im baden-württembergischen Altdorf angerichtet haben. Mehrere landwirtschaftliche Fahrzeuge wurden dabei zerstört, eine Lagerhalle samt hochwertiger Solaranlage brannte komplett ab. „Aus kindlicher Neugier, Spielfreude oder Übermut können schnell schwere Schäden entstehen“, sagt Rolf Dockhorn von der AachenMünchener. „Wer nicht abgesichert ist, muss diese Schäden selbst tragen.“ In einem ähnlichen Zündelfall entschied das Verwaltungsgericht Koblenz, dass das verantwortliche Kind – damals ein neunjähriger Junge – für die entstandenen Feuerwehrkosten aufkommen muss (Az.: 2 K 2208/03.KO).

Vernünftige Absicherung von Kindern beginnt also mit der Privathaftpflicht-Versicherung der Eltern. Denn meist müssen die Erwachsenen für Schäden der kleinen Übeltäter aufkommen. Vorteil: Einige Versicherer übernehmen Schäden sogar dann, wenn das Kind jünger als sieben Jahre ist und die Eltern ihre Aufsichtspflicht nicht verletzt hatten. Dann müsste eigentlich auch der Haftpflichtversicherer nicht zahlen. Im Sinne guter Nachbarschaft stehen Eltern sich aber besser, wenn der Versicherer zahlt. Pech hatte nämlich ein Mann, als ein Sechsjähriger von nebenan die Kontrolle über sein Fahrrad verlor und gegen seinen geparkten Wagen prallte. Den Schaden von rund 1.100 Euro für das verbeulte Fahrzeug muss der Mann selbst und nicht der Nachbar bezahlen, entschied das Amtsgericht Bünde (Az.: 5 C 61/05).

Zur Privathaftpflicht der Eltern kommt der eigentliche Bedarf an Vorsorge für die Jüngsten. In Deutschland leben rund zwölf Millionen Kinder. Jedes Jahr kommen 700.000 Neugeborene hinzu. Bei aller Kinderliebe: „Die private Vorsorge für die Jüngsten ist besorgniserregend niedrig“, warnt Werner Gremmelmaier, Vertriebsvorstand der Universa Versicherungen. Als Beispiel nennt er die Kinder-Unfallversicherung. Nur 40 Prozent der Eltern hätten damit vorgesorgt. Und die durchschnittliche Versicherungssumme von 48.000 Euro sei viel zu niedrig: „Das reicht im

Ernstfall nicht einmal zehn Jahre, wenn man von einem relativ niedrigen Bedarf von 500 Euro pro Monat ausgeht“, rechnet der Experte vor. Zudem ginge die Familie leer aus, wenn der dauerhafte Körperschaden nicht auf einen Unfall zurückgeht, sondern Krankheit zur Behinderung führt. Gefragt ist daher ein Vorsorgekonzept, das Kinder und deren Eltern vor den finanziellen Folgen aller denkbaren gesundheitlichen Risiken schützt und mit dem Leben des Kindes mitwächst.

#### Risikoschutz geht vor

Vermittler empfehlen Müttern und Vätern häufig umfangreiche Pakete für den Nachwuchs – teilweise mit sehr begrenztem Nutzen, jedoch mit spürbarer Belastung der Familienkasse (siehe Illustration 1). „Meist gibt es nur lückenhaften Schutz fürs Geld“, hat Manfred Poweleit vom Marktbeobachtungsdienst map-report beobachtet. Häufig sind Bündel-Policen im Angebot, die neben dem Unfall-Schutz auch Krankenzusatzschutz und eine Altersvorsorge anbieten. So kam der Münchener Verein mit diesem Konzept auf den Markt und nannte es „Stark wie ein Tiger“. So gut es im Detail bei der eigentlichen Unfallversicherung auch sein mag, stark ist es in einem wichtigen Punkt nicht: Es fehlt nämlich die marktübliche Option, die Unfall-Police später ohne erneute Gesundheitsprüfung in eine BU-Versicherung umwandeln zu können. Auch andere Anbieter favorisieren häufig teure Elemente der Altersvorsorge für das Kind, statt sich um ausreichenden Risikoschutz zu kümmern.

Experten raten schon im Kleinkindalter zumindest zum Abschluss einer Unfallversicherung. Für die Eltern drohen bei schweren Unfällen sonst lebenslang hohe finanzielle Belastungen. Denn der Nachwuchs ist zwar gesetzlich versichert – aber nur in bestimmten Situationen: Schüler beim Schulsport (auch Sport-Arbeitsgemeinschaften), Schwimmunterricht, bei Wettkämpfen für die Schule, beim Wandertag und während der Klassenfahrt versichert. Ebenso Studenten beim Studentensport (auch Arbeitsgemeinschaften). Doch der Teufel steckt im Detail. Kosten für medizinische Behandlung

Vor- und Nachteile von guten Kinder-Unfall/Invaliditäts-Policen <small>Illustration 1</small>	
<b>Vorteile</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hohe Kapitalzahlung schon bei geringer Invalidität durch Unfall</li> <li>- Lebenslange Unfallrente zusätzlich zur einmaligen Kapitalzahlung bei Invalidität</li> <li>- Ergänzung der Unfallversicherung auf Dauer-Nachwirkungen durch Krankheit</li> <li>- Option auf späteren BU-Schutz ohne erneute Gesundheitsprüfung</li> <li>- Soforthilfe bei schwerer Krankheit, Schwerbehinderung und im Pflegefall</li> </ul>	
<b>Nachteile</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Häufig nur Ausschnittdeckung bei Unfall</li> <li>- Häufig nur im teuren Bündel mit Altersvorsorge und privatem Kranken-Zusatz</li> <li>- Einschluss von Invalidität durch Krankheit macht Schutz häufig unbezahlbar</li> <li>- Oft kein Geld bei angeborener Behinderung und Unfall/Krankheit vor dem ersten Geburtstag</li> </ul>	
PERFORMANCE 1+2/2011	

und Rehabilitation werden von der Krankenkasse bezahlt. Bleibt ein körperlicher Schaden zurück, springt die gesetzliche Unfallversicherung ein: allerdings erst bei mindestens 20 Prozent Invalidität (§ 56 SGB VII). Damit bliebe zum Beispiel ein Daumen, der auf Dauer gehandicapt ist, eventuell ohne Entschädigung (siehe PERFORMANCE, Heft 12/2010).

Schwerere Verletzungen wären versichert – analog zur Gliedertaxe der privaten Unfall-Versicherung. Folge: Schüler oder Studenten bekämen mit etwas Glück nach einem Sportunfall an der Schule oder Uni eine Unfallrente. Ein 15-jähriger Jugendlicher in Köln bekäme bei einem Unfall mit 20 Prozent bleibendem Schaden nur rund 204 Euro Monatsrente. Damit kann er ohne Sozialhilfe oder auf Kosten der Eltern finanziell nicht bestehen. Das gleiche Prinzip gilt auch für alle anderen gesetzlich gegen Unfälle Versicherten – insbesondere Kinder in Kindertagesstätten.

Gerade beim privaten Sport tut zusätzliche Vorsorge not, weiß Ulrich Bertrams, Abteilungsleiter Sportversicherung bei der ARAG Allgemeine, die 15 Landessportverbände versichert. Hier ist die gesetzliche Unfall-Versicherung nicht zuständig. „Jeder Sportverein, der einem Landessportbund angehört, besitzt über einen Gruppenvertrag eine so genannte Sportversicherung“, erklärt Bertrams. Dazu gehört neben dem Haftpflicht-Schutz auch eine Vereins-Unfallversicherung – eine private Unfallversicherung mit etwas abgespeckter Leistung. Die Versicherungssummen sind unterschiedlich hoch. Gezahlt wird allerdings meist auch erst ab 20 Prozent Invalidität (NRW ab 15 Prozent). Sportvereine in Rheinhessen und Rheinland-Pfalz zahlen bereits ab ein Prozent Invalidität – also ebenso gut wie eine private Unfall-Police.

### Auf ausreichende Absicherung achten

Privater Invaliditätsschutz tut also meist auch für Kinder not, die im Verein Sport treiben. Für eine dauerhafte Monatsrente von 1.000 Euro werden reichlich 200.000 Euro Kapital benötigt. Daher ist die benötigte Invaliditätssumme mindestens in dieser Größenordnung anzusiedeln, am besten mit Mehrleistung für besonders schwere Unfälle. Diese so genannte Leistungs-Progression gibt es in zwei Varianten: Ab 90 Prozent Invalidität (bei manchen Gesellschaften schon früher) wird die doppelte Versicherungssumme fällig. Ab 26 Prozent Invalidität steigt die Versicherungssumme – bei voller Invalidität normalerweise bis auf 225 Prozent. Die Progression kostet allerdings zwischen 25 und 50 Prozent höheren Beitrag. Laut Statistik führen nur zwei Prozent der Unfälle zu mehr als 50 Prozent Invalidität. Insofern ist eine höhere Grundsumme sinnvoller als eine Progression.

Wichtig: Geld fließt nur nach einem Unfall, der zu einer dauernden Beeinträchtigung der körperlichen oder geistigen Leistungsfähigkeit führt. Die Invalidität muss innerhalb eines Jahres seit dem Unfalltag eingetreten sein, außerdem muss ein Arzt vor Ablauf einer Frist von meist weiteren drei Monaten die Invalidität feststellen. Der Versicherer zahlt die fällige Summe auf einen Schlag aus (bei Unfall ab 65: monatliche Unfallrente), und zwar nach dem Grad der Invalidität. Eltern können sich auf den Preisvergleich der gewünschten Invaliditätsleistung konzentrieren. Der große Rest an anderen Leistungen der Unfallsparte ist entbehrlich und damit unnötig teuer – von Bergungskosten über Genesungstagegeld bis hin zu Kurkosten.

Bei der Auswahl entscheiden auch die Tarifbedingungen. Häufig sind in der Absicherung Behinderungen durch bestimmte Krankheiten und Unglücke mitversichert, obwohl sie im Normalfall nicht durch die Unfall-Police abgedeckt werden. Beispiele: kostenloser Invaliditätsschutz für Neugeborene oder Vergiftung durch Verschlucken von Medikamenten oder Putzmitteln. Ebenfalls wichtig: Leistungen bei psychischen Störungen. Gute Angebote für 200.000 Euro Invaliditätssumme gibt es bereits ab 8,33 Euro Monatsbeitrag für den Janitos-Tarif „Basic“ (siehe Illustration 2). Unter den preisgünstigsten guten Anbietern gibt es zum Teil riesige Leistungsunterschiede. Beispiel „Gliedertaxe“. Die Auszahlungshöhe orientiert sich an der „Gliedertaxe“, die den Grad der Invalidität festlegt. Hier gibt es bei einigen Anbietern für Kinder Abweichungen zum Besseren gegenüber der Leistung für Erwachsene. Condor und Universa etwa zahlen bei Verlust eines Auges 60 Prozent der vereinbarten Invaliditätsleistung (üblich: 50 Prozent). Wird der Daumen eingeübt, gibt es 25 Prozent Leistung (üblich:

20 Prozent). Interessenten sollten daher im Auge haben, welche Unternehmen eine verbesserte Gliedertaxe anbieten. Der Preis allein macht nicht selig. So entpuppen sich vor allem Janitos, Württembergische und Badische (WüBa), Haftpflichtkasse Darmstadt, Asstel, InterRisk, Baden-Badener und die Deckungskonzepte von Domcura und VdVA als Leistungsriesen.

Manche Gesellschaften bieten Verträge mit erweiterten Leistungen und zahlen auch bei Invalidität durch Krankheit oder bieten neben der einmaligen Invaliditäts-Leistung zusätzlich eine lebenslange monatliche Unfall-Rente. Beides gibt es jedoch erst ab höherem Invaliditätsgrad von meist 20 oder 25 Prozent bei Krankheit bzw. 50 Prozent bei lebenslanger Unfall-Rente. Dies deckt sich keineswegs mit dem Bedarf der Eltern für das Kind. Solche Invaliditätsversicherungen für Kinder sind zudem deutlich teurer als reine Unfallversicherungen (siehe Illustration 3). Denn sie kommen einer BU-Police fürs Kind nahe. Häufig ist die Versicherung erst ab erstem Geburtstag möglich. Aber gerade in den ersten Monaten treten aber die meisten angeborenen Schäden auf. **Zu den Leis-**

**tungsriesen gehören hier Junior Plus (DEVK), VRK Kinderversicherung (Bruderhilfe), Junios Idealschutz (Nationale Suisse), Kinderversicherung HUK-Coburg und das Deckungskonzept Maxkiss der Servicegesellschaft maxpool für die Barmenia.**

Übergang zum BU-Schutz sichern

**Apropos DEVK: Hier liegt ein schlüssiges Bausteinkonzept vor, das Eltern auch einzeln abschließen können. Neben der Unfall-Police mit einmaliger Kapitalzahlung bei Invalidität kann als Ergänzung die Junior-Plus-Police abgeschlossen werden, die auch bei Invalidität durch Krankheit zahlt (aber erst ab 25 Prozent krankheitsbedingter Invalidität). Als dritter Baustein wird eine lebenslange Kinder-Unfall-Rente geboten, um die finanzielle Absicherung ab 50 Prozent Invalidität durch Unfall zu erhöhen, weil das benachteiligte Kind voraussichtlich ja niemals in normalem Umfang arbeiten kann und damit auch keine Ansprüche aus der gesetzlichen Rentenkasse zu erwarten hat. Die Kombination mit 200.000 Euro Invaliditätssumme ist mit knapp 30 Euro Monatsbeitrag durchaus bezahlbar.**



# Volltreffer

**Punkten Sie mit MAXXELLENCÉ. Die fondsgebundene Rentenversicherung bietet Ihren Kunden wertvolle Versicherungsleistungen und exzellentes Investment:**

- BU-Schutz und Rentengarantie
- Absolute Return-Fonds
- Manager of Managers-Fonds
- Wertsicherungsfonds

Standard Life – ausgezeichnetes Investment und fast 200 Jahre Erfahrung für Ihren Vermögensaufbau.



**Strategischer  
Vermögensaufbau  
mit MAXXELLENCÉ**

Günstige Unfall-Policen für Kinder			
Gesellschaft	Tarif	Beitrag <sup>1</sup>	Zusatzleistungen
Janitos	Basic	8,33	Erfrierung, Stimme (40%)
Volkswohl Bund	10 Unfall Easy KomfortPlus	9,12	Erfrierung, Stimme (100%)
Janitos	Balance	9,16	Erfrierung, Stimme, Bauch/Unterleibsbrüche
WüBa	Unfall Aktiv	9,55	250% Progression, Erfrierung; Stimme
Baden-Badener	Kindersicher 25	9,58	Erfrierung, Stimme, Bauch/Unterleibsbrüche
VHV	Klassik-Garant	10,07	Erfrierung; Stimme, Infektionen
Domcura	Deckungskonzept	10,19	Erfrierung, Stimme, Bauch/Unterleibsbrüche
Ammerländer	Exklusiv-Schutz	10,19	Erfrierung, Stimme
Asstel	Direkt Komfort	10,80	300% Progression, Infektionen
VHV	Klassik-Garant Exklusiv	11,14	Erfrierung, Stimme, Bauch/Unterleibsbrüche
Haftpflichtkasse Darmstadt	Vario Komfort Plus		Erfrierung, Stimme, Bauch/Unterleibsbrüche

Modell: Mädchen (2 Jahre alt); Grundsumme: 200.000 Euro bei 100% Invalidität; 225% Progression; als Unfall gelten auch Schäden an Gelenken, Muskeln und Bändern, Schäden durch Nahrungsmittel-Vergiftung, durch Einnahme schädlicher Stoffe (bis 14. Geburtstag). Vergiftung durch Gase und Dämpfe; Deckungserweiterung: Schäden durch Schutzimpfungen, psychische und nervöse Störungen; verbesserte Gliedertaxe

<sup>1</sup> pro Monat in Euro samt Versicherungssteuer.

PERFORMANCE 1+2/2011 | Quelle: Innosystems GmbH; Stand: 8. Dezember 2010

Illustration 2

Ist der Baustein Kinder-Unfall-Rente versichert, spendiert die DEVK ein kostenloses Reha-Management im Wert von bis zu 2.000 Euro, um dem Kind mit professioneller Begleitung in die Normalität zurückzuhelfen.

Bei der privaten Unfallversicherung verdoppelt sich ab dem 18. Geburtstag der Preis. Spätestens dann ist eine Berufsunfähigkeitsversicherung (BU) besser, zumal diese Vorsorge dann auch auf Krankheiten als Ursache für Invalidität einschließt. Bei einigen Kinder-Policen kann der BU-Schutz ab einem bestimmten Alter oder Ausbildungsabschnitt „scharf geschaltet“ werden, weil er als Option bereits bei Abschluss des Hauptvertrages in Form einer Rentenversicherung enthalten ist. Eine solche Option bietet unter anderem die Universa mit „Tip-Top Tabaluga“, die BU-Schutz ab Beginn der Berufsausbildung ohne erneute Gesundheitsprüfung liefert. „Vorerkrankungen sind automatisch mitversichert und führen damit nicht zur Ablehnung, zum Ausschluss oder zur Verteuerung des Schutzes“, betont Universa-Vorstand Gremmelmaier. Alternativ gewährt Universa 25.000 Euro Soforthilfe im Falle einer schweren Erkrankung (Dread Disease), Schwerbehin-

derung oder im Pflegefall. Allerdings klappt die Absicherung nicht durch einen reinen BU-Baustein, sondern nur als Zusatz (BUZ) zur privaten Rentenversicherung.

Ideal wäre es, wenn Eltern ihre Kinder schon als Schüler ausschließlich gegen das Risiko BU versichern würden, weil Schüler in die günstigste Berufsgruppe eingestuft werden und damit den geringsten Beitrag bezahlen. „Daran ändert sich bei einigen Versicherern auch nichts, wenn sie als Erwachsene später in gesundheitlich riskanteren Berufen arbeiten“, weiß Versicherungsmakler Wolfgang Wüller (Lüdinghausen). Solche verbraucherfreundlichen Klauseln gibt es bei einigen Gesellschaften, aber es mangelt insgesamt an Angeboten für Schüler bzw. Auszubildende mit vernünftigen BU-Schutz. Ideal wäre es speziell für Schüler ab 15, Azubis, Studenten und Berufsanfänger, sich lebenslang gegen Berufsunfähigkeit abzusichern. Grund: Wer in jungen Jahren berufsunfähig wird, hat kaum nennenswerte gesetzliche Ansprüche auf Altersruhegeld. Es gibt nur ganz wenige Versicherer, die bei Berufsunfähigkeit lebenslang zahlen, sagt Versicherungsmakler Wüller. Und dann auch noch in unter-

Gute Kinder-Invaliditätsversicherungen im Vergleich			
Merkmal	einmalige Kapital-Zahlung	lebenslange Monatsrente	Monatsrente + geringe Kapital-Zahlung
Vertrag	selbständige Police	Zusatz zur Kinder-Unfall-Police	selbständige Police
Summe (VS)	75.000 – 160.000 €	meist 250 – 1.500 € Monatsrente	meist 250 – 1.500 € Monatsrente sowie 12 – 24 Monatsrenten als Kapital-Zahlung (10.000 – 50.000 €) <sup>1</sup>
Leistung ab	20 oder 25% Invalidität	meist 50% Invalidität	meist 50% Invalidität
günstiger Jahresbeitrag	107 – 143 € <sup>3</sup>	etwa 250 – 370 € <sup>4</sup>	350 bis 540 €
<b>Günstig (Auswahl)</b>	HUK-Coburg; <b>DEVK</b> ; Bruderhilfe	Deutscher Ring; Barmenia; Westfälische Provinzial	R + V; Provinzial NordWest <sup>2</sup> ; Allianz; <b>DEVK</b>

<sup>1</sup> bei Schwerbehinderung oder bestimmten sehr schweren Krankheiten; <sup>2</sup> nur als Zusatz zur Kinder-Unfallversicherung möglich; <sup>3</sup> für rund 100.000 € Kapitalleistung; <sup>4</sup> für 1.000 € Monatsrente

PERFORMANCE 1+2/2011

Illustration 3

schiedlicher Qualität: Die LV 1871 zahlt lebenslang, wenn der BU-Fall bis zum Alter von 50 Jahren auftritt. Generali (bis 40) und Ergo (bis 45) sind nicht ganz so mutig; WWK bietet lebenslange Leistung, wenn der BU-Fall bis spätestens zehn Jahre vor Vertragsablauf eintritt.

#### Enkelpolicen als umgekehrte Generationenvorsorge

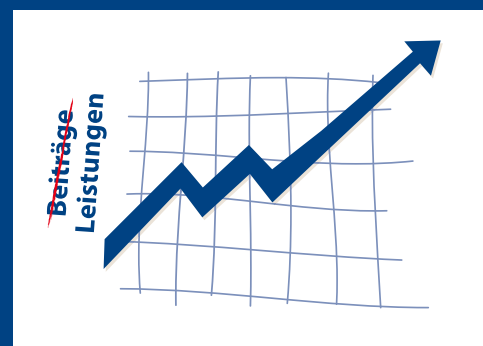
Großeltern wollen ihren Enkeln häufig finanziell unter die Arme greifen – daher haben die Versicherer Produkte mit der volkstümlichen Bezeichnung Enkel-Policen kreiert. Der Zweck: Die (meist) liquiden Großeltern sorgen für die Enkelkinder vor – für die Ausbildung, gegen Berufsunfähigkeit und mitunter sogar fürs Alter. Damit tragen die Versicherer der nicht seltenen Situation Rechnung, dass bei den Eltern das Geld und/oder das Problembewusstsein für die Kindervorsorge nicht reicht. Meist sind die Produkte modulartig auf eine Kinder-, Unfall- oder Invaliditätsversicherung ausgerichtet, schließen eine BU-Versicherung mit späterer Erhöhungsoption ein und münden in Ausbildungspolicen. Neu dabei ist, dass die Enkel solche Policen irgendwann übernehmen und selber weiterführen können. Damit sparen sie dann die Altersvorsorge weiter an, die die Großeltern begonnen haben. Dies ist eine elegante und Erbschaftsteuer sparende Form der Vermögensübertragung (siehe PERFORMANCE, Heft 9/2010).

Im Bereich Altersvorsorge für den Nachwuchs setzt die Assekuranz auch wieder auf klassische Ausbildungsversicherungen. Letztere haben bei Abschluss seit 2005 zwar an Attraktivität eingebüßt, da die Auszahlung für Eltern bzw. Großeltern nicht mehr zu hundert Prozent steuerfrei ist. Dennoch ist der Versicherungsmantel für die Vorsorge nicht tot – auch dank der Abgeltungsteuer, die die Rendite alternativer Geldanlagen schmälert. Zwar ist die Ausbildungsversicherung für viele Eltern unter 40 tabu, weil das Geld bei Auszahlung vor dem 60. Geburtstag der Mutter oder des Vaters nun zu hundert Prozent versteuert werden müsste. Das Kosten-Problem potenziert sich noch bei den Großeltern, falls die als Versicherungsnehmer einspringen: Wegen des höheren Alters und meist schlechterer Gesundheit zahlen Oma und Opa für den gleichen Schutz deutlich mehr als Mutter und Vater. Das schmälert den Ertrag an der Stelle, wo er am meisten gebraucht wird – beim Nachwuchs. Ausweg: Mutter oder Vater sind Versicherungsnehmer und versicherte Person. Da versicherte Person und Beitragszahler nicht identisch sein müssen, können die Großeltern trotzdem die Beitragszahlung übernehmen. Dem Kind kann ein Bezugsrecht eingeräumt werden.

Detlef Pohl

## Beitragserhöhungen gibt es woanders – *Wir erhöhen die Leistungen!*

Die neue **IDEAL** PflegeRente



#### ■ Neuheiten bei der IDEAL PflegeRente

- variable Pflegerenten
- Wechseloption bei Änderung der gesetzlichen Pflegedefinition
- flexible Beitragszahlung
- weltweiter Versicherungsschutz
- garantierte Rentensteigerung (optional)



Bei Fragen zum Produkt erreichen Sie uns unter  
**01802/ 433 255\*** oder unter [www.ideal-versicherung.de](http://www.ideal-versicherung.de)

\* 6 ct/ Anruf – aus dem Mobilfunknetz max. 42 ct/ pro Minute

Der Spezialist für Senioren.

**IDEAL**  
Versicherung